

# Eichenprozessionsspinner

*Eine Information der Kreisverwaltung Kleve*

## Einführung

Der Eichenprozessionsspinner kommt an der Stiel- und Traubeneiche sowie an der Amerikanischen Roteiche vor. Er neigt besonders bei milder Witterung zu Massenvermehrungen, wobei lichte Eichenwälder, Bestandsränder, Straßen- und Einzelbäume bevorzugt werden.



Am Niederrhein trat diese ursprünglich seltene Insektenart zuerst 2001 zwischen Kevelaer und Geldern auf. Begünstigt durch das milde Klima der letzten Jahre hat sich der Eichenprozessionsspinner bis zum Jahre 2004 jedoch sehr rasch fast über das gesamte Kreisgebiet und darüber hinaus weiter verbreitet.

Die ökologische Beeinträchtigung durch den Blattfraß ist für die regenerationsstarken Eichenbäume zunächst eher gering. Ernsthaftige Schädigungen sind jedoch bei mehrmaligem Kahlfraß zu erwarten.

Das Kernproblem stellen die feinen Raupenhaare dar, die beim Menschen verschiedene pseudoallergische Reaktionen hervorrufen können.

Das Kernproblem stellen die feinen Raupenhaare dar, die beim Menschen verschiedene pseudoallergische Reaktionen hervorrufen können.

## Inhalt

Biologische Grundlagen	2
Gesundheitliche Gefahren	3
Bekämpfung	5
Fazit	5
Links im Internet	5
Ansprechpartner bei Behörden	6
Fachbetriebe zur Bekämpfung	7

## Biologische Grundlagen



Es handelt sich beim Eichenprozessionsspinner um einen eher unscheinbaren, ungefähr 25 mm großen Nachtfalter, der von Ende Juli bis Anfang September fliegt.

Die Weibchen legen mehr als 150 plattenförmige und gut getarnte Eier an der Unterseite junger Zweige im oberen Kronenbereich ab.

Anfang Mai schlüpfen schließlich die samtartig behaarten Raupen, um dann in großen Verbänden die austreibenden Eichenblätter zu fressen. Sie durchlaufen bis zur Verpuppung 5-6 Entwicklungsstadien, wobei sie jedes Mal ihre alte Haut abwerfen. Die Raupen ziehen sich tagsüber sowie auch zur Häutung in Gespinnstnester zurück, die sich am Stamm oder an dickeren

Astgabelungen befinden und bis zu einem Meter lang werden können.

Gegen Abend begeben sich die Raupen von dort dann prozessionsartig, in langen Bändern mit 20 bis 30 Tieren nebeneinander auf erneute Nahrungssuche in die Baumkronen.

Die Verpuppung erfolgt Ende Juni/Anfang Juli in dicht aneinandergedrängten Kokons innerhalb der Nester. Die Puppenruhe dauert 3-5 Wochen.

Zu den natürlichen Feinden gehören Ei- und Raupenparasiten, wie verschiedene Insektenarten oder Vögel. Angesichts der Massenvermehrung des Prozessionsspinners ist eine natürliche Bestandsregulierung in den nächsten Jahren jedoch nicht zu erwarten.

---

*„Gegen Abend begeben sich die Raupen prozessionsartig auf Nahrungssuche“*



## Gesundheitliche Gefahren

Eine akute gesundheitliche Gefährdung für den Menschen geht von den sehr feinen Haaren der Eichenprozessionsspinnerraupen aus, die ab dem dritten Larvenstadium wachsen. Diese leicht abbrechenden winzigen Haare können vom Wind über mehrere hundert Meter verweht werden und sich mit Hilfe von Widerhaken auf der Haut festsetzen.

Die Haare lösen auf der menschlichen Haut und Schleimhaut sowohl einen mechanischen als auch einen pseudoallergischen Reiz aus. Diese pseudoallergische Reaktion wird durch das Nesselgift Thaumetopirin hervorgerufen. Unter einer pseudoallergischen Reaktion versteht man eine nicht-allergische Überempfindlichkeitsreaktion. Diese Reaktion tritt in der Regel schon beim Erstkontakt auf. Die Stärke der Reaktion ist abhängig von der Anzahl der Raupenhaare auf der Haut. Typisch ist dabei, dass nicht jeder Kontakt zur Reaktion führen muss. Wiederholter Kontakt kann sowohl zu einer verstärkten, als auch abgeschwächten Reaktion führen.

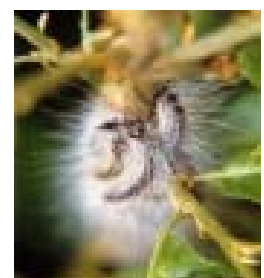
Die Gefahr mit solchen Haaren in Kontakt zu kommen, ist vor allem während der Raupenfraßzeit sehr groß. Die Raupenhaare behalten ihre giftige Wirkung jedoch über einen längeren Zeitraum. Daher stel-



len gerade die alten, noch am Baum haftenden oder am Boden liegenden Gespinnstnester, in denen enorme Mengen der behaarten Larvenhäute verblieben sind, eine anhaltende Gefahrenquelle dar. Bei einer unsachgemäßen Entfernung oder möglicherweise ungewollten Zerstörung dieser Nester werden daher entsprechend hohe Konzentrationen von Brennhaaren freigesetzt.

---

*„Eine akute gesundheitliche Gefährdung für den Menschen geht von den sehr feinen Haaren der Eichenprozessionsspinner aus“*

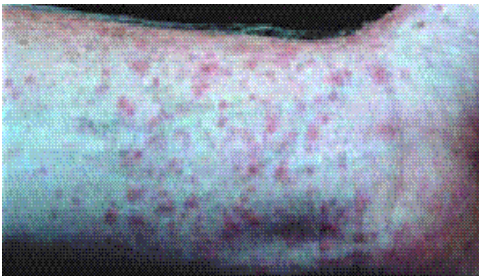




## Fortsetzung: Gesundheitliche Gefahren

### **Symptome**

Die am häufigsten auftretende Reaktion auf Raupenhaare ist eine Hautentzündung, die sogenannte Raupendermatitis. Sie ist geprägt durch starken Juckreiz, Hautrötung, Quaddeln und Bläschen. Manchmal bilden sich auch insektenstichartige Knötchen. Die Krankheitsdauer liegt zwischen 2 Tagen und 2 Wochen.



Sind die Augen betroffen, entwickelt sich eine Bindehautentzündung, die gelegentlich auch tiefere Augenabschnitte betreffen kann. Hier ist eine augenärztliche Behandlung erforderlich. Durch Einatmen kann sich eine Nasen-, Rachen- und Bronchienentzündung ausbilden. Vereinzelt wurden auch Allgemeinreaktionen des Körpers beschrieben, wie Luftnot, Schwindelgefühle der Fieber.

### **Gefährdete Personen**

Zu den gefährdeten Personen gehören alle Menschen, welche Kontakt zu den Raupenhaaren bekommen können. Das sind insbesondere Anwohner in betroffenen Gebieten, Wanderer, Sportler, Erholungssu-

chende, Forstarbeiter und Arbeitskräfte von Landschaftspflegebetrieben, Straßenmeistereien und Grünflächenämtern.

In Gärten oder auf Spielplätzen spielende Kinder können zudem durch unmittelbare Berührung mit Raupen oder Nestern in Kontakt kommen.

### **Vorsichtsmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten**

- grundsätzlich die Befallsareale so weit wie möglich meiden,
- Raupen und Gespinste nicht berühren,
- empfindliche Hautbereiche (z. B. Nacken, Hals, Unterarme) schützen,
- Bekämpfung nur von fachkompetenten Personen in entsprechender Schutzkleidung durchführen lassen.

Nach Kontakt mit den Raupenhaaren sollte die Haut und das Haar gründlich abgespült werden. Die feinen Haare können manchmal mit Klebestreifen entfernen werden. Die Kleidung ist zu wechseln und sorgfältig zu waschen.

Ist medizinische Behandlung erforderlich, haben sich kortisonhaltige Salben und Anti-Histaminika bewährt. Dadurch können die Symptome und die Dauer der Hautentzündung positiv beeinflusst werden. Bei Betroffenheit des Auges und des Respirationstraktes ist eine ärztliche Behandlung zur Vermeidung von Komplikationen unbedingt anzuraten.

---

*„Zu den gefährdeten Personen gehören insbes. Anwohner in betroffenen Gebieten, Wanderer, Sportler, Erholungssuchende, Forstarbeiter etc.“*

## Gefahren für Haustiere

Es ist davon auszugehen, dass bei unseren Haustieren (Säugetieren) grundsätzlich ähnliche Symptome bei Kontakt mit Gifthaaren auftreten wie beim Menschen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass Tiere Gifthaare „verschleppen“, wenn diese auf dem Fell haften bleiben. Besonders gefährdet sind hierbei Tiere, die z.B. in der Nähe von befallenen Bäumen weiden (z.B. Pferde oder Rinder) oder mit denen dort spazieren gegangen wird (Hunde).

### **Symptome:**

Mehrere praktizierende Tierärzte im Kreis Kleve haben im Jahr 2004 insbesondere Pferde, aber auch Rinder mit entsprechenden Reaktionen auf den Kontakt mit Gifthaaren der Raupen behandelt. Hierzu wird berichtet, dass es nach dem Kontakt mit Gifthaaren zu plötzlichen Schwellungen im Bereich der Nüstern bzw. des Maules, die sich innerhalb kürzester Zeit auf den gesamten Kopfbereich ausdehnen, kommen kann. Bei Pferden wird in Einzelfällen auch von Atembeschwerden bis hin zu hochgradiger Atemnot berichtet. Ein im Wald stöbernder Jagdhund zeigte Erbrechen und ebenfalls Schwellungen im Kopfbereich als Reaktion auf die Gifthaare der Raupen. In allen beschriebenen tierärztlichen Erfahrungsberichten konnte ein Zusammenhang zu mit Raupen befallenen

Baumgruppen hergestellt werden. In einem Fall erkrankten zwei Pferde in einem Stall erst im Spätherbst, als ein zugekaufter neuer Ballen Heu eröffnet und verfüttert wurde. Im Heu wurde Eichenlaub gefunden.

Erkrankte Tiere können mit entsprechender tierärztlicher Therapie geheilt werden.



---

*„Auch Haustiere sind gefährdet.“*

### **Vorsichtsmaßnahmen:**

Grundsätzlich muss auch Tierhaltern empfohlen werden, Bereiche, in denen Bäume befallen sind, mit ihren Haustieren zu meiden. Dies betrifft sowohl Spaziergänger mit ihren Hunden als auch Reiter und Pferd beim gemeinsamen Ausritt bzw. Pferde und Rinder auf der Weide. Beim Auftreten entsprechender Krankheitssymptome sollte unverzüglich ein praktizierender Tierarzt mit der Behandlung des Tieres beauftragt werden. In der Nähe befallener Baumgruppen sollte kein Raufutter von Wiesen gewonnen werden.

## Bekämpfung

Die Abwehr der Gesundheitsgefahr erfolgt im Einzelfall als Maßnahme der Gefahrenabwehr durch die örtlich zuständigen Ordnungsbehörden. Die Städte und Gemeinden, Kreise etc. kümmern sich um die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners auf öffentlichen Flächen. Bei Privatgrundstücken ist der jeweilige Eigentümer zuständig.

Wegen der möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei

Bekämpfungsmaßnahmen, der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen (Atemschutz und Vollschutzanzug) und des erforderlichen fachlichen Sachverständes ist Privatpersonen jedoch unbedingt von einer selbständigen Durchführung dieser Maßnahmen abzuraten. Vielmehr sollten hiermit Fachfirmen betraut werden.

Namen und Anschriften von Fachfirmen im Kreis Kleve finden Sie in der Übersicht auf Seite 7.

---

*„Die Abwehr der Gesundheitsgefahr erfolgt im Einzelfall als Maßnahme der Gefahrenabwehr durch die örtlich zuständigen Ordnungsbehörden.“*

## Fazit

Insgesamt ist in nächster Zeit nicht davon auszugehen, dass die Problematik um den Eichenprozessionsspinner vollständig in den Griff zu bekommen ist. Vielmehr handelt es sich um eine eher punktuelle Schadensbegrenzung und Abwehr ganz akuter Gefahrenquellen.

Letztlich ermöglicht allein das Wissen um die negativen Eigenschaften der Raupe und eine dementsprechend umsichtige Verhaltensweise schon eine starke Minimierung der tatsächlichen Gefahr.

Vergleichbar mit Wespenestern, anderen stechenden Insekten oder giftigen Pflanzen, Pilzen und Beeren, mit denen man ja ganz alltäglich zu leben gelernt hat, muss auch diese natürliche Begebenheit akzeptiert und verinnerlicht werden.

## Links im Internet

Weitere wichtige Informationen rund um das Thema Eichenprozessionsspinner können Interessenten u.a. auf den nachfolgend aufgeführten Internetseiten erhalten:

Informationen des Pflanzenschutzdienstes der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen:

<http://www.pflanzenschutzdienst.de/>

Informatives Merkblatt der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft:

<http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-merkblatt/15.php>

Informationen zur Gesundheitsgefährdung

Dr. med. Michael Fritz, Rheinisches Ärzteblatt 05/1997:

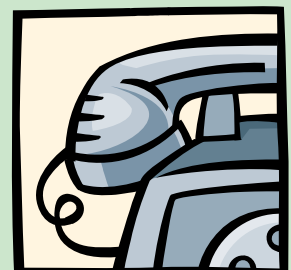
<http://www.aekno.de/archiv/1997/05/016.pdf>

*Die Städte und Gemeinden, Kreise etc. kümmern sich um die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners auf öffentlichen Flächen.*

*Bei Privatgrundstücken ist der jeweilige Eigentümer zuständig“*

## Haben Sie Fragen?

Stadt oder Gemeinde	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
<b>Gemeinde Bedburg-Hau</b>	Herr Linzen (Ordnungsamt) Tel.: 02821/6 60 67 Herr Schönwaldt (Bauamt) Tel: 02821/6 60 61
<b>Stadt Emmerich</b>	Herr Holtkamp (Kommunalbetriebe) Tel.: 02822/92 56 34
<b>Stadt Geldern</b>	Frau Schönebeck (Abt. Grünflächen) Tel.: 02831/398-318 Herr Bollen (Ordnungsamt) Tel: 02831/398-205
<b>Stadt Goch</b>	Herr Gärtner (Kommunalbetrieb Goch) Tel.: 02823/9718-104
<b>Gemeinde Issum</b>	Herr Oymann (Ordnungsamt) Tel.: 02835/1016 Frau Hackstein (Ordnungsamt) Tel: 02835/1015
<b>Stadt Kalkar</b>	Frau Hell; Tel.: 02824/13-153 Herr Bienemann; Tel: 02824/13-152 Herr Möllers (Bau- u. Betriebshof); Tel: 02824/13-230
<b>Gemeinde Kerken</b>	Herr Hildebrandt; Tel.: 02833/922-131
<b>Stadt Kevelaer</b>	Herr Theunissen (Ordnungsamt) Tel.: 02832/122-415
<b>Stadt Kleve</b>	Herr Hübers (Umweltbetriebe der Stadt Kleve) Tel.: 02821/89 94 50
<b>Gemeinde Kranenburg</b>	Herr Fleskes (Ordnungsamt); Tel.: 02826/79 30
<b>Stadt Rees</b>	Herr Schlüter (Bauverwaltung; Öffentliche Ordnung) Tel.: 02851/5 11 58 Herr Böing (Bauhof) Tel: 02851/91 67 25
<b>Gemeinde Rheurdt</b>	Frau Brendgen (Ordnungsamt); Tel.: 02845/9633-30
<b>Stadt Straelen</b>	Herr Linssen (Bauverwaltung) Tel.: 02834/702-414 Herr Maassen (Ordnungsaufgaben) Tel: 02834/702-135
<b>Gemeinde Uedem</b>	Herr Janßen (Ordnungsamt) Tel.: 02825/88-60 Herr Parlings (Bauverwaltungsamt) Tel.: 02825/88-42
<b>Gemeinde Wachtendonk</b>	Frau Smrstik (Ordnungsamt) Tel.: 02836/9155-57 Herr Bosch (Ordnungsamt) Tel: 02836/9155-37
<b>Gemeinde Weeze</b>	Herr Koenen (Ordnungsamt) Tel.: 02837/910-130 Herr Smits (Grünflächenamt) Tel.: 02837/910-162
<b>Kreis Kleve</b>	Abteilung Gesundheitsangelegenheiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Dr. Scherbaum; Tel.: 02821/85-317</li> <li>• Herr Steffen; Tel.; 02821/85-330</li> <li>• Herr Nünninghoff, Tel.; 02831/391-836</li> </ul> Abteilung Veterinärangelegenheiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Dr. Heesen Tel: 02821/85-232</li> </ul> Abteilung Ordnungsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Rademacher Tel: 02821/85-581</li> </ul> Abteilung Naturschutz- u. Landschaftspflege <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Vermaasen Tel: 02821/85-115</li> </ul>



## Fachfirmen zur Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner

Johannes Janßen  
Führenweg 11  
47546 Kalkar  
Fax.: 02824/47 30

De Witt GmbH  
Rohrweihenweg 9  
46459 Rees  
Tel.: 02851/24 83

Ralf Keller  
-Baumpflege, Garten- und Landschaftsbau-  
Vorst 42  
47661 Issum  
Tel.: 02835/55 14

Henry Kuppen  
Beerseweg 50  
NL 5451 NR Mill  
Tel.: 0031/4 85 - 45 55 57

Norbert Mähler  
Auf dem Kamp 12 B  
47533 Kleve-Reichswalde  
Tel.: 02821/4 81 60

Nolden Landschaftsbau  
Am Wasserturm 1  
47623 Kevelaer  
Tel.: 0172/2 52 27 90



---

### Zusammenarbeit aller Fachdisziplinen

Alle Städte und Gemeinden haben sich der Herausforderung „Bekämpfung des Eichenprozessionsspinner“ angenommen. Ansprechpartner finden Sie bei jeder Kommune.

Der Kreis Kleve unterstützt die Arbeit der Städte und Gemeinden z.B. durch fachliche Beratung.

Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Human- und Veterinärmedizin arbeiten hierzu mit Fachleuten aus den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz sowie der Kreisordnungsbehörde zusammen.

---



Kreis Kleve  
Der Landrat  
Nassauerallee 15 - 23  
47533 Kleve  
Telefon: (0 28 21) 85 - 0  
E-Mail: [info@kreis-kleve.de](mailto:info@kreis-kleve.de)

---

SIE FINDEN UNS AUCH IM INTERNET:  
[WWW.KREIS-KLEVE.DE](http://WWW.KREIS-KLEVE.DE)

---

Alle Bildquellen dieser Publikation:  
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft